

BRH-AKTUELL

Herausgeber: Seniorenverband BRH

- Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im DBB -

Tel.: **0 25 73-9 79 14 50**, Fax: **0 25 73-9 79 14 51**,

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de , Postanschrift am Ende (auf Seite 4 unten)

V.i.S.d.P. Dr. Riedel

Nr. 19/2013

01.10.2013

- 01 Einkommensrunde der Länder 2013: Stand der Dinge**
- 02 Grippewelle: Aufruf zur Gripeschutzimpfung**
- 03 Internationaler Tag der älteren Menschen (Weltseniorentag) am 1. Oktober:
Aktion Das Sichere Haus erinnert an Vermeidung von Sturzunfällen**
- 04 Zum Tag der älteren Generation (Weltseniorentag):
Pflegebedürftigkeit ein oft unterschätztes Risiko**
- 05 Debeka kündigt stattliche Beitragsrückerstattungen an**
- 06 Broschüre: Elektromobilität – das Auto neu denken**
- 07 Broschüre: Persönliches Budget für behinderte Menschen**
- 08 Lesermeinung zur Übertragung der Tarifergebnisse auf die Besoldung:**
- 09 Mitmachen – Nicht meckern!**

01 Einkommensrunde der Länder 2013: Stand der Dinge

Diese Tarif- und Besoldungsrunde geht alle an:

Tarifbeschäftigte – Beamte – Versorgungsempfänger - Rentner.

Der Kampf geht weiter! –

Es steht den Ländern als Dienstherrn schlecht zu Gesicht, einerseits über sprudelnde prognostizierte Mehreinnahmen und Rücklagen zu verfügen und andererseits einer bestimmten Gruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die verdiente – monetäre – Wertschätzung ihrer Arbeit vorzuenthalten. Die Staatskassen sollen wohl auf dem Rücken derjenigen aufge bessert werden, die sich aufgrund ihres besonderen Dienst- und Treueverhältnisses nicht dagegen wehren können. Wo Ausbeutung und Unterdrückung durch Politiker unerträglich sind, müssen jetzt die Gerichte sprechen.

Politiker, die die Beschäftigten im öffentlichen Dienst nach Unternehmermanier schlecht und ungerecht behandeln, werden nicht mehr gewählt. Sogenannte Sozialdemokraten und Grüne haben es zu spüren bekommen.

02 Grippewelle: Aufruf zur Gripeschutzimpfung.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ruft in ihrer aktuellen Pressemitteilung vor dem Hintergrund der langen Grippewelle im vergangenen Winter zusammen mit dem Robert Koch-Institut (RKI) und dem Paul-Ehrlich-Institut (PEI) dazu auf, sich gegen Grippe impfen zu lassen. Die Ständige Impfkommission (STIKO) am RKI empfiehlt die **Gripeschutzimpfung insbesondere für Menschen mit höherem Erkrankungs- oder Komplikationsrisiko**, also auch **besonders für Senioren**. Die Grippewelle der Saison 2012/2013 hat mit 19 Wochen überdurchschnittlich lange angehalten. Dies geht aus dem Bericht des RKI zur Epidemiologie der Influenza in Deutschland hervor. Demnach führte die Krankheit vergangenen Winter zu geschätzten 7,7 Millionen Arztbesuchen, nur in der Saison 2004/2005 war diese Zahl höher. Die Zahl der Krankschreibungen erreichte mit geschätzten 3,4 Millionen Personen zwischen 15 und 59 Jahren den höchsten Wert seit 2003.

Die gemeinsame Pressemitteilung der BZgA mit dem RKI und PEI finden Sie hier:

www.bzga.de/presse/pressemitteilungen/19-wochen-grippe-vorbeugen-vor-der-neuen-grippewelle/

Mehr Senioren sollten bei „GrippeWeb“ teilnehmen!

„GrippeWeb“ ist ein wissenschaftliches Projekt, mit dem das Robert-Koch-Institut (RKI) die Aktivität von akuten Atemwegserkrankungen auf Bevölkerungsebene misst. Das Robert-Koch-Institut (RKI) spricht die Bevölkerung direkt an. Diese Form der Zusammenarbeit des RKI mit der Bevölkerung ist neu. Bei den derzeitigen Teilnehmern ist die Seniorengruppe (60 und älter) noch stark unterrepräsentiert. Deshalb sollten **möglichst alle Senioren mit Internetanschluss bei GrippeWeb mitmachen**. Eine Erhöhung der Teilnehmerzahlen würde dem RKI helfen, die Aussagekraft der Daten weiter zu verbessern. Einen erklärenden Flyer finden Sie unter:

https://grippeweb.rki.de/Content/Grippe_Web_Flyer.pdf

03 Internationaler Tag der älteren Menschen am 1. Oktober: Aktion Das Sichere Haus erinnert an Vermeidung von Sturzunfällen

In deutschen Haushalten ereignen sich pro Jahr rund 2,8 Millionen Unfälle; fast 30 Prozent von ihnen sind Stürze. Besonders gefährdet sind Senioren. Etwa 700.000 der Haushaltsunfälle passieren Menschen, die älter sind als 60 Jahre.

Tipps gegen Stürze im Alter bietet die kostenfreie Broschüre "Sicher leben auch im Alter. Sturzunfälle sind vermeidbar. "

Herausgeber sind die DSH und der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV). Bezugswege:

Per Postkarte: DSH, Stichwort "Sturz", Holsteinischer Kamp 62, 22081 Hamburg.

Per Mail: bestellung@das-sichere-haus.de, Stichwort: "Sturz"

Per Internet: <http://www.das-sichere-haus.de/broschueren/senioren>

04 Zum Tag der älteren Generation (Weltseniorentag): Pflegebedürftigkeit ein oft unterschätztes Risiko

Zum Tag der älteren Generation am Dienstag, 1. Oktober, - ein internationaler Aktionstag, der Mitmenschen auf die Situation und die Belange der älteren Generation aufmerksam machen soll - rückt der Seniorenverband BRH einmal mehr die Pflegebedürftigkeit als oft unterschätztes Risiko zu einem Schwerpunktthema in den Mittelpunkt.

Ein Pflegefall in der Familie fordere, so der BRH, alle Angehörigen in emotionaler, organisatorischer und auch finanzieller Hinsicht. Der BRH erbittet deshalb mehr Hilfe für diese Senioren. Viele Senioren, die sich alleingelassen fühlen, rufen dringend und spürbar verstärkt nach Fürsorge. Angesichts gravierender Missstände hat der BRH auch schon gefordert, Teile der Pflegeversicherung umfassend zu reformieren. Deshalb gab es auch scharfe Kritik an den Missständen im

Pflegesystem. Der Seniorenverband hat dazu für seine Mitglieder die Teilnahmemöglichkeit an Informationsveranstaltungen gefördert. Über das Ergebnis wird noch berichtet. Bei der Frage der Vorsorgemöglichkeiten für ältere Menschen - „Wie viel Geld brauchen Senioren wirklich für die Altersvorsorge?“ - kommt der BRH zu brisanten Ergebnissen.

Zwei weitere BRH-Schwerpunkte zum 1. Oktober 2013: Die Grundlage der BRH-Arbeit bleibt, dass der Verband, der sich im DBB ausschließlich um Belange der älteren Menschen kümmert, die Lebenserfahrung der alten Menschen als einzigartig und wertvoll schätzt. Und unter dem BRH-Dach ist für alle Lebensfragen Raum für Geborgenheit, auch für Angehörige und Freunde der Mitglieder.

Hans Burggraf, 53879 Euskirchen

05 Debeka kündigt stattliche Beitragsrückerstattungen an

361 Millionen Euro an Beitragsrückerstattungen für das Jahr 2012 bekommen in diesen Tagen rund 445.000 Mitglieder der Debeka Krankenversicherung. Das sind pro Versichertem durchschnittlich mehr als 800 Euro und insgesamt 12 Millionen Euro mehr als im vergangenen Jahr. Auch 2014 will das Koblenzer Unternehmen eine Beitragsrückerstattung „in unverändertem Umfang“ für 2013 zahlen.

"Während einige gesetzliche Krankenkassen mit den Beiträgen ihrer Versicherten fragwürdige Studien über die PKV finanzieren, geben wir das Geld unserer Versicherten lieber an sie zurück," konstatiert der Vorstandsvorsitzende der Debeka mit Blick auf die jüngsten Veröffentlichungen des AOK-Bundesverbands, die sich auch mit der Zukunftsfähigkeit der PKV befassen.

http://www.debeka.de/unternehmen/presse/presse/bre_2013.html

06 Broschüre: Elektromobilität – das Auto neu denken

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) leistet mit seinen 2008 gestarteten Programmen zur Förderung von Forschung und Entwicklung im Bereich der Elektromobilität sowie zur Aus- und Weiterbildung einen wesentlichen Beitrag, um diesen Wandel zu unterstützen und zu gestalten. Der inhaltliche Fokus liegt auf den Themen Batterie, Energieeffizienz und Qualifikation von Personal durch Hochschulen sowie auf beruflicher Aus- und Weiterbildung. Dabei ist es besonders wichtig, die Aktivitäten von Wissenschaft und Wirtschaft eng zu verzahnen, damit auch die Käufer möglichst schnell von guten Ideen aus der Forschung profitieren.

Die vorliegende Broschüre gibt einen Überblick über die Herausforderungen, die heutzutage mit der Elektromobilität verbunden sind. Und sie ermöglicht dem Leser und der Leserin anhand ausgewählter Forschungsprojekte einen Einblick in die vielfältigen Lösungsansätze, die in enger Kooperation an deutschen Hochschulen, Forschungsinstituten und in der Industrie erarbeitet werden.

Die Broschüre mit der Best.-Nr.: **30834** ist herunterzuladen und zu bestellen über den Link:

<https://www.bmbf.de/publikationen/basket.php?CMD=add&ID=1623>

oder über Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock,

Tel.: 01805 7780-90, Fax: 01805 7780-94, E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

07 Broschüre: Persönliches Budget

Seit 2008 steht das Persönliche Budget im Gesetz. Das bedeutet: **Menschen mit Behinderung haben ein Recht auf das Persönliche Budget.** Behinderte Menschen bekommen Geld oder Gutscheine. Mit dem Geld bezahlen sie die Hilfe und Unterstützung, die sie brauchen. So haben Menschen mit Behinderungen auch mehr Verantwortung.

Die Broschüre informiert über die neue Leistungsform des Persönlichen Budgets. Es richtet sich an Menschen mit Behinderungen und auch an Menschen, die von Behinderung bedroht sind. Das Wunsch- und Wahlrecht der behinderten Menschen steht dabei im Vordergrund. In der Broschüre wird erklärt, was das Persönliche Budget ist, wo man es bekommt, welche Bedingungen erfüllt werden müssen. Es gibt weiterhin den Bereich mit Fragen und Antworten, die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen und drei Fallbeispiele.

Diese Broschüre mit der Art.-Nr.: **A722** ist zu bestellen über den Link:

<http://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/a722-persoentliches-budget-broschuere.html>

oder über Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock, Tel.: 01805 7780-90, Fax: 01805 7780-94, E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

Ein Heft mit der Art.-Nr.: **A722L** ist in 'leichter Sprache' geschrieben und erklärt sehr einfach, wie das Persönliche Budget genutzt werden kann. In diesem Heft stehen viele Infos über das Persönliche Budget. Zum Beispiel:

- Wie stelle ich einen Antrag?
- Welche Hilfen kann ich bekommen?
- Worauf muss ich achten?

Dieses Heft mit der Art.-Nr.: **A722L** ist herunterzuladen und zu bestellen über den Link:

<http://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/a722L-pers-budget-einfachesprache.html>

oder über Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock, Tel.: 01805 7780-90, Fax: 01805 7780-94, E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

08 Lesermeinung zur Übertragung der Tarifiergebnisse auf die Besoldung und Versorgung:

"Die Pensionskosten der Beamten hätten nicht zu der kritisierten "erdrückenden Last" führen müssen, wenn die Länder von Beginn an und nicht erst seit dem Jahre 1999 aufgrund der gesetzlichen Regelung des Bundes (§ 14 Bundesbesoldungsgesetz) ein Sondervermögen "Versorgungsrücklage" eingerichtet hätten. Es ist vorhersehbar, dass ein Beamter - je nach Laufbahngruppe - spätestens nach rund 40 bis 45 Jahren Dienstzeit in den Ruhestand versetzt wird und danach die Kosten für die Versorgungsbezüge auf das vom Beamten bediente Land oder die entsprechende Kommune zukommen. Für die zu jeder Zeit berechenbaren Kosten sind die notwendigen Rücklagen nicht gebildet worden; stattdessen ist das Geld anderweitig verausgabt worden. Hier haben die Länder wissentlich über ihre Verhältnisse gelebt.

Im Übrigen speist sich die Versorgungsrücklage hauptsächlich aus prozentualen Abschlägen bei linearen Erhöhungen der Besoldungs- und Versorgungsbezüge sowie seit dem Jahr 2003 zusätzlich aus der Hälfte der Einsparungen durch die schrittweise Absenkung des Versorgungsniveaus von 75 % auf 71,75 %.

Udo Kock, 40880 Ratingen

09 Mitmachen – Nicht meckern!

Beim „BRH-AKTUELL“ sollen Ihre Wünsche und Vorstellungen als BRH-Mitglied und nicht die Interessen von Gewerkschaftsfunktionären im Vordergrund stehen. Sie als Leser sollten mitgestalten. Schreiben Sie **Leserbriefe, von 5 bis 10 Zeilen, für den „BRH-AKTUELL“**. Schön wäre es, wenn Sie **Kontakt zu uns halten** und uns hin und wieder **mitteilen, wie zufrieden oder unzufrieden Sie mit uns sind**. Haben Sie z.B. **eigene Vorschläge**? Wir freuen uns über jegliche Art der Anregung und auch Kritik.

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de

Postanschrift: BRH-aktuell, c/o Riedel, Dreiningfeldstr. 32, 48565 Steinfurt